

ABSTRACT vom 13.03.2009

Therapeutische Kompetenzen in der Pflege

Vortrag Silvia Neufeld, Margit Salem

Kontaktadresse:

Margit Salem

Charité Universitätsmedizin Berlin Campus Benjamin Franklin
Klinik und Hochschulambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie
Sozialpsychiatrische Tagesklinik
Nussbaumallee 38

14050 Berlin, Deutschland

Telefon: 0049-30-8445-8401/ 07

Telefax: 0049-30-8445-8389

Mail: margit.salem@charite.de

Die psychiatrische Pflege ist ein bedeutsamer, therapeutisch wirkender und wirksamer zwischenmenschlicher Prozess (H. Peplau).

Insbesondere in psychiatrischen Tageskliniken bietet sich für Fachpflegekräfte ein breites Spektrum in der Gruppenarbeit. Die Organisation, das Angebot und die Durchführung von Gruppentherapien ist eines der wichtigsten Werkzeuge in der psychiatrischen Pflege. Ein Vorteil gegenüber den Einzelgesprächen ist es, die Erfahrungen und Kompetenzen der anderen Gruppenteilnehmer, sowie die Dynamik in der Gruppe zu nutzen und damit einen Lernprozess anzustoßen. Zur Leitung von Gruppen sind neben einer Reflexionsfähigkeit gute soziale und kommunikative Kompetenzen, Flexibilität und Verlässlichkeit notwendig.

Die Fachweiterbildung zur psychiatrischen Pflege bildet einen Schwerpunkt zur therapeutischen Qualifikation, insbesondere die klientenzentrierten Ausbildungsmodule. Regelmäßige Supervision, Fortbildungen und ggf. therapeutische Zusatzausbildungen erweitern das Spektrum der Kompetenzen in der Pflege.

Das Curriculum Fachweiterbildung „Personzentrierte Pflege in der Psychiatrie“ der Gesundheitsakademie Charité Universitätsmedizin Berlin umfasst 10 Module mit ca. 1000 Unterrichtsstunden in zwei Jahren, zwei Praktika und ein Projektpraktikum.

Ein weiterer Schwerpunkt in der tagesklinischen Arbeit ist die Bezugs- oder Beziehungspflege. Durch Professionalisierung, den Erwerb von Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten, sind Fachpflegende in der Lage, den Beziehungsprozess bewusst zu gestalten. Bei einer klientenzentrierten Grundhaltung und einem gesprächspsychotherapeutischen Ansatz nach Carl Rogers steht der Patient im Mittelpunkt, mit all seinen Möglichkeiten und Problemen. Nach dem Grundsatz „so viel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich“ wird der Patient in seinen Ressourcen gestärkt.

In den klientenzentrierten Gesprächen sind besondere Grundhaltungen wie Empathie, Kongruenz, Konfrontation, Beziehungserklären, Selbsteinbringung und bedingungsloses Akzeptieren des Patienten von Bedeutung. Die Übernahme professioneller Verantwortung während des gesamten Pflegeprozesses trägt dazu bei, Vertrauen zu schaffen, Sicherheit zu vermitteln und die Gesundheit des Patienten zu fördern.

Im Vortrag geben wir einen Einblick in die Gruppenarbeit der sozialpsychiatrischen Tagesklinik der Charité Campus Benjamin Franklin geben. Die Gruppen - gleich welchen Inhalts - sind ein Abbild, wie Menschen Beziehungen gestalten und sich in sozialen Beziehungen verhalten. Die Teilnahme an einer Gruppe bietet die Gelegenheit, etwas über sich selbst zu erfahren und Neues auszuprobieren.

Vorstellung der Gruppen, die von der Pflege angeboten und moderiert werden:

Sport und Bewegung (Walking), gesunde Ernährung, Entspannungstraining, Medien- gruppe, Jobconsult, Kognitives Training, Kunstbegegnung, Ressourcenorientierte Patientengruppe, Psychoedukation.

Therapeutische Kompetenzen in der psychiatrischen Pflege, sowie Übernahme von Verantwortung bieten ein breites Spektrum in der tagesklinischen Arbeit. Dies führt nicht zuletzt zur Arbeitszufriedenheit und schützt Pflegende in der Psychiatrie vor Burn out.